

STUNDENPLAN 1. BLOCK

exemplarisch, Stand März 2010

DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
<p>14.00–15.00 Uhr BEGRÜßUNG UND VORSTELLUNG DER TEILNEHMERINNEN Welche Erfahrungen führen jede/n TeilnehmerIn hier her?</p> <p>15.00 –15.30 Uhr EINSTIEGSEVALUATION Health Literacy Test</p> <p>15.45 – 16.30 EBENEN DER PATIENTINNENBETEILIGUNG PatientInnenbeteiligung, PatientInnenrechte, kritische Debatte</p> <p>16.30 –17.15 Uhr EMINENZBASIIERT VERSUS EVIDENZBASIIERT? Einführung in die Methode der Evidenzbasierten Gesundheitsversorgung</p> <p>17.30–18:15 Uhr „IN JEDER FRAGE IST DER KERN DER ANTWORT SCHON ENTHALTEN!“ Welche Fragestellung verlangt welches Studiendesign? Beispiel: HPV-Impfung</p>	<p>9.15 – 10.00 Uhr FORMULIERUNG EINER FRAGESTELLUNG ZUR INFORMATIONSSUCHE Formulieren von suchtauglichen Fragestellungen</p> <p>10.00 – 13.00 Uhr BEARBEITUNG DER EIGENEN FRAGESTELLUNG (EDV RAUM) Einführung in wichtige Informationsquellen und Datenbanken im Internet, eigene Recherche in Datenbanken</p> <p>14.00–14.45 Uhr IST DER HORMONKRIMI IMMER NOCH AKTUELL? Beispiel: Der Umgang mit den Wechseljahren und was wir daraus lernen können</p> <p>15.00–16.45 UHR STUDIEN UND DEREN AUSSAGEKRAFT: Beobachtungsstudie versus randomisiert-kontrollierte Studien (RCTs)</p> <p>17.00– 18.15 Uhr WIE WERDEN ENTSCHEIDUNGEN IM GESUNDHEITSWESEN GEFÄLLT? Einführung und Information zur Cochrane Collaboration</p>	<p>9.15 –10.45 Uhr DIE KRITISCHE BEWERTUNG EINER SYSTEMATISCHEN ÜBERSICHTSARBEIT UND EINES HTA-REPORTS Sich selbst eine Meinung bilden können</p> <p>11.00 –12.45 Uhr DIE ANNAHMEN UND FEHLANNAHMEN DER FRÜHERKENNUNGSUNTERSUCHUNGEN Beispiel: Gebärmutterhalskrebs- Früherkennung (PAP- Abstrich)</p> <p>14.00–14.45 Uhr DIE ETHISCHEN LEITLINIEN FÜR SCREENING – INFORMATIONEN Berechnen wesentlicher Maßzahlen</p> <p>15. – 17.00 FEEDBACK UND ABSCHLUSS Vereinbarungen für das Üben zu Hause Feedbackrunde</p>

STUNDENPLAN 2. BLOCK

DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
<p>14.00–14.45 Uhr BEGRÜßUNG UND ANKOMMEN Gesundheitsinformationen: Welche Erfahrungen habe ich in den vergangenen Wochen gesammelt?</p> <p>15.00–16.00 Uhr VORSTELLUNG DER ERGEBNISSE AUS DER EIGENEN FRAGESTELLUNG</p> <p>16.15 –17.15 Uhr SPIEL ZUR WIEDERHOLUNG: WELCHE STUDIE IST ZUR BEANTWORTUNG WELCHER FRAGE GEEIGNET?</p> <p>17.30 –18.15 Uhr VERTIEFUNG Wesentliche Maßzahlen: Absolute und relative Risikoreduktion, NNT, Sensitivität und Spezifität</p>	<p>9.15–10.45 Uhr (EVIDENZBASIERTE) PATIENTINNEN- INFORMATIONEN UND IHRE BEWERTUNG Gruppenarbeit: Wesentliche Elemente der Evidenzbasierten PatientInneninformation erarbeiten</p> <p>11.00–12.45 Uhr EVIDENZBASIERTE PATIENTINNEN- INFORMATIONEN Instrumente für die Bewertung von PatientInneninformation: DISCERN und PatientInnen- Informations- Checklisten</p> <p>14.00–14.45 Uhr KRITERIEN FÜR DIE BEWERTUNG VON ENTSCHEIDUNGSHILFEN</p> <p>15.00–16.00 Uhr BEWERTUNG VON ENTSCHEIDUNGSHILFEN (EDV RAUM)</p> <p>16.15–17.00 Uhr ERARBEITUNG EIGENER BAUSTEINE FÜR EINE PATIENTINNEN - INFORMATION (EDV RAUM)</p> <p>17.15–18.15 Uhr PRÄSENTATIONEN DER ERGEBNISSE</p>	<p>9.15–10.45 Uhr DIE INFORMIERTE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG Einführung in das Konzept</p> <p>11.00–12.45 Uhr DAS BERATUNGSGESPRÄCH Schritte einer Beratung zur informierten Entscheidungsfindung, Rollenspiel: Durchführung von Beratungsgesprächen</p> <p>14.00–14.45 Uhr NACHBESPRECHUNG: EBENEN DER PATIENT- INNENBETEILIGUNG Gruppenarbeit</p> <p>15.00–17.00 Uhr AUSBlick, FEEDBACK UND EVALUATION</p>